Schweizer Weine

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

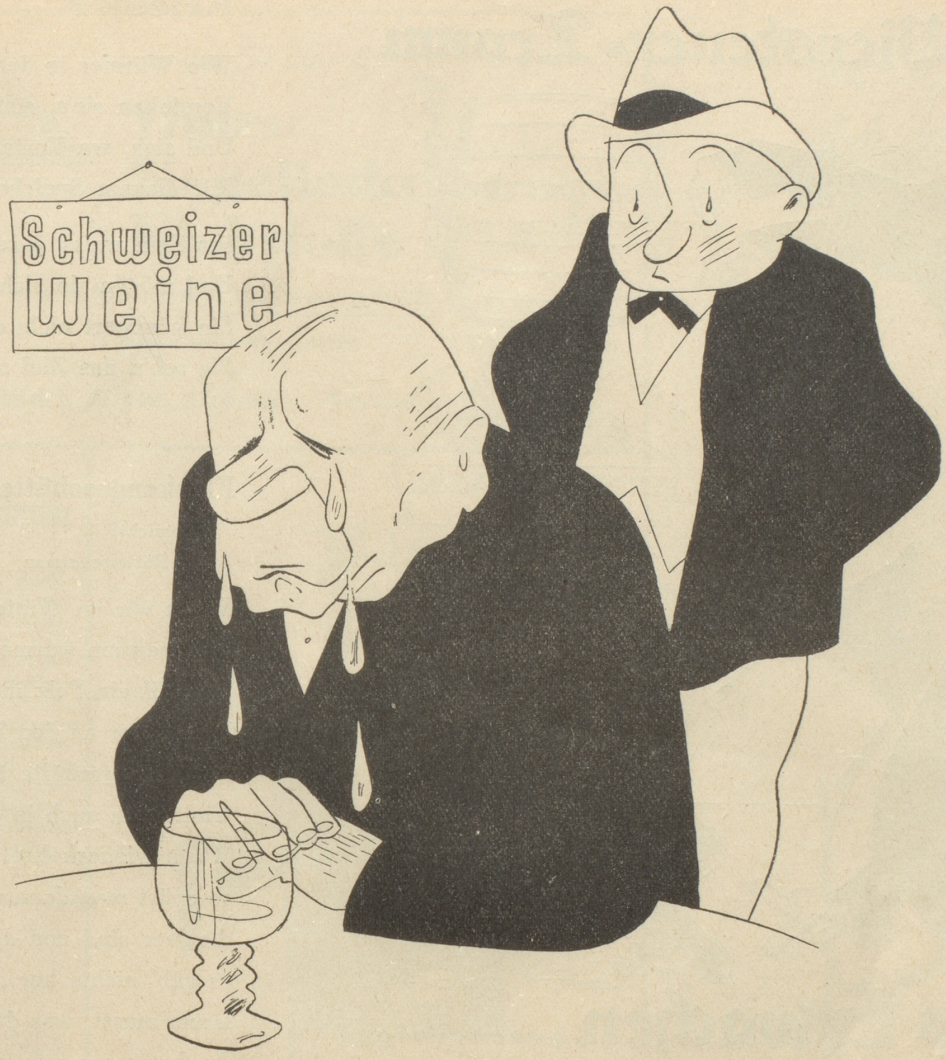
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



„Wa brieggisch au eso, Heiri?“

„Do hine stohts jo: Schweizer weine!“

Wunderbare Heilung

Nachbar Ackermann ist soeben ins Krankenhaus geschafft worden. Im Dörfchen wird der Fall besprochen. Der alte Fischer Klaus kommt auch und gwünderet «Wa hät er, de Ackermaa?» «Blinddarm!» sagten die Eingeweihten bedeutungsvoll. Da nickt der Klaus wissend: «Da kenn i scho, ha selber ein gha, do bin i zum Hugetobler is Toggeburgisch, dä hät mr es Gütterli geh zum iriebe, do isch er gleitig vergange!» Celi

En ganz Fuule

Ich stehe vor dem Schaufenster eines Optikers: «Brillen für nah und fern» steht da auf einer Tafel. Fragt einer neben mir: «Und settigi für vorfern, gits das au?» D. P.

Kirsch-Dettling

Kein Kirsch wird Sie besser befriedigen
ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

Witz-Witz

Er: «Aber Sophie!, jez isch doch uf der Spis'charte gschriebe ‚Felche blau mit Butter‘ und da bringed Si mer bratni Felche!»

Es: «Aber es sind doch Blaufelche!»

Wenn nötig, jetzt einen Cognak trinken.
Rubi

(... äxgüsez: jetzt i däm yskalte Wasser wärdet dänk wohl alli Fisch blau si!?
Der Setzer.)